



■ Wolfgang Langenohl – 100% für den Kreis Olpe

Heute sind es nur noch wenige Tage bis zur Landtagswahl am 14. Mai und wenige Monate bis zur Bundestagswahl am 24. September 2017. Wenn man sich so umschaute, dann ist die Stimmung für die SPD auch im Kreis Olpe mehr als gut.

aS: Wie kommt es Deiner Meinung nach zu so einem historischen Wandel?

Langenohl: Die SPD steht für eine weltoffene und freiheitliche Gesellschaft sowie für ein solidarisches und soziales Europa. Und wir stehen auf gegen die „Spalter und Hetzer.“ Wir zeigen Flagge gegen alle, die unsere Demokratie, die Gewaltenteilung und die freien Medien angreifen. Die Menschen setzen auf die SPD, weil wir uns in unserer Geschichte immer treu geblieben sind. Seit mehr als 150 Jahren stehen wir für Demokratie, für Freiheit, für Solidarität und für Gerechtigkeit. Sie spüren, gerade jetzt braucht es eine starke Sozialdemokratie unter der Führung von Martin Schulz. Er macht Politik mit Leidenschaft und hoher Glaubwürdigkeit.

aS: Und wie sieht es politisch im bevölkerungsreichsten Bundesland NRW aus?


Langenohl: NRW ist auf einem guten Kurs. Die Wirtschaft wächst, dadurch sinkt die Arbeitslosigkeit. Aber wir geben uns noch nicht zufrieden. Gerade junge Familien und Auszubildende benötigen eine gute berufliche Perspektive. Deswegen wollen wir auch die sachgrundlose Befristung abschaffen.

Kostenfreie Bildung

aS: Schauen wir in die Zukunft. Kannst Du anhand von Themenfeldern erläutern, was die SPD vorhat?

Langenohl: Die SPD hat angepackt, die Kita-Plätze fast verdoppelt, den Rechtsanspruch eingelöst. Das dritte Kita-Jahr ist kostenfrei. Das war richtig und wichtig für NRW, denn die Abschaffung der Kita-Gebühren entlastet junge Familien mehr als jede Steuerreform der letzten 20 Jahre. Vier neue Punkte stehen im Programm: **Erstens**, die SPD wird die Kita-Finanzierung neu aufstellen. Die Kommunen und Träger können sich darauf verlassen, dass die Lan-

Wir sind für Sie da:

 info@spd-attendorn.de

Weitere Berichte

- | | |
|--|---------|
| - Rettung für den Alten Bahnhof | Seite 2 |
| - Wasserstandsmeldung zur Innenstadtentwicklung | Seite 3 |
| - Keuperkusen – „ein gallisches Dorf“ | Seite 4 |
| - „Fit für die Zukunft“ Spielplätze in Attendorn | Seite 4 |
| - Begegnungs- und Sozialzentrum „lebensfroh“ | Seite 5 |
| - Die Glosse | Seite 6 |
| - Meine Meinung | Seite 6 |

Lesen Sie weiter auf der Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

desregierung dazu eine sichere finanzielle Basis bereitstellen wird. **Zweitens**, die SPD wird noch mehr in Qualität investieren. **Drittens** wird die SPD für mehr flexible Öffnungszeiten sorgen, damit den Eltern hier die Sorgen genommen werden. Und die SPD wird **viertens** die Kita in Kernzeiten gebührenfrei machen. Es wird landesweit einheitliche Gebühren geben, so dass der kommunale Wettbewerb beendet wird. Auch beim Ganztags will die SPD weiter vorkommen. Das Programm „Gute Schule 2020“ wurde aufgelegt. Für Attendorn bedeutet das fast 1 Million Euro. Die SPD wird auch dafür Sorge tragen, dass für jeden Schüler G9 an Gymnasien wieder möglich sein wird. Das ist ein großer Wunsch der Schüler/Innen und Eltern. CDU und FDP haben im Jahr 2005 mit der raschen Einführung von G8 die Schulen unnötig überfordert. Für die Inklusion wurde bisher über eine Milliarde Euro in die Hand genommen. Hier muss aber erheblich nachgesteuert werden.

Breitbandausbau

NRW soll Spitzenland bei der Digitalisierung werden. Entscheidende Voraussetzung dafür ist ein schnelles Internet. Bis 2018 wollen wir mindestens 50 Megabit auf dem Land und in den Städten und die Versorgung mit Glasfaser in den 3.000 Gewerbegebieten.

aS: Wie steht die SPD denn zu einer guten Infrastruktur und zur Zukunft des ÖPNV?

Langenohl: Eine funktionsfähige Infrastruktur ist die Basis. Deshalb hat die Landesregierung seit 2010 investiert. Der Landesetat für den Erhalt von Straßen wurde verantwortlich um 66% angehoben, 8 Milliarden für Erhalt und Ausbau von Schienen und Bahnhöfen mobilisiert. Und jetzt stehen 14 Milliarden bis 2030 für Autobahnen und Brücken zur Verfügung. Diese Mittel kommen auch dem Kreis Olpe zugute!

Um den öffentlichen Personennahverkehr zukunftsfest zu machen, hat die NRW-SPD in Berlin reichlich gestritten. Das bedeutet, die Chancen der Digitalisierung zu nutzen, besonders wegen der hohen Schadstoffbelastung der Luft. Es wird ein Landesförderprogramm aufgelegt. Die SPD wird sich zudem für die Förderung der Radschnellwege und fahrradfreundlichen Städte einsetzen.

aS: Wie steht die SPD zur Inneren Sicherheit in NRW?

Langenohl: Das Credo von CDU und FDP „Privat vor Staat“ ist gescheitert. Sie haben in ihrer Regierungszeit fast 500 Stellen bei der Polizei gestrichen. Die SPD hat sie dann ab 2010 um 1.200 wieder angehoben. Bei der Justiz hat die SPD 1.800 neue Stellen geschaffen. Ab 2017 werden jedes Jahr 2.000 neue Polizist/Innen ausgebildet, gegenüber nur 1.100 in 2010. Die Regierung unter der SPD-Führung hat seit 2010 insgesamt 30 Milliarden Euro in innere Sicherheit investiert. Die SPD will bei den Kriminalpolizist/innen die Zahl der Neueinstellungen zukünftig auf 2.300 erhöhen. Damit wird die SPD dem gestiegenen Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung gerecht.



Bitte gehen Sie wählen!

aS: Was genau möchtest Du Deinen Wählerinnen und Wählern abschließend mitteilen?

Langenohl: Ich halte es für zwingend notwendig, dass der Kreis Olpe eine starke Vertretung im Land hat. Ich möchte den direkten Draht zur Landesregierung für den Kreis Olpe herstellen und pflegen. Sollte ich mit Unterstützung der Wählerinnen und Wähler im Kreis Olpe den Einzug in den Landtag schaffen, so werde ich mich spürbar für eine Stärkung unseres Kreises einsetzen. Wichtige Ziele in meiner politischen Arbeit sehe ich in der Steigerung der Attraktivität des Kreises Olpe und in der Stärkung der Zukunftsfähigkeit des Industriestandortes. **Bitte gehen Sie wählen und vertrauen Sie mir am 14. Mai Ihre Stimme an!**

aS: Vielen Dank für das aufschlussreiche Gespräch.

■ Rettung für den Alten Bahnhof!

Lange Jahre wurde um das Projekt Alter Bahnhof und seine Intention, einen Mehrwert an Kultur- und Freizeitmöglichkeiten zu schaffen, in der Politik gerungen. Von Seiten der CDU wurden diesbezüglich Formulierungen getätigt wie der „Vogel, der niemals fliegen wird“ oder gar „Man hätte dem endlosen Treiben ein Ende bereiten sollen“.

Gottseidank, mag man heute sagen, hatte die Mehrheit im Attendorner Stadtrat, zuletzt gesichert durch die SPD und die UWG, den Mut, den ehrenamtlich Tätigen ihre Unterstützung zu signalisieren und damit den Ursprungsgedanken des Projekts am Leben zu erhalten.

Zugegeben: Stets wurde um die Finanzierung des Projektvorhabens gerungen,

auch die beteiligten Vereine selbst hatten ein Einsehen, dass die ursprünglichen Planungen nicht tragfähig waren und somit überplant werden mussten. Doch die Auswüchse, die das Vorhaben mit sich gebracht hatte, weg von dem Ausbau des kulturellen Angebots hin zu einer wirtschaftlichkeitsgetriebenen Projektierung, wären letztlich wohl als Rohrkrepierer in die Geschichte eingegangen.

So bedarf es nun eines großen Dankeschöns an den Bürgermeister Christian Pospischil. Denn dieser hat mit seinem Aufschlag, das Jugendzentrum gemeinsam mit der Möglichkeit, Kultur und Begegnung in einem Gebäude unterzubringen, für eine nachhaltige Idee gesorgt. Durch Einbindung eines langfristigen

Mieters wird eine nachhaltige Finanzierung gesichert und gleichzeitig die Möglichkeit eröffnet, die Intention des Vereins Alter Bahnhof aufrechtzuerhalten.

Obendrein wird auch ein lange verfolgtes Vorhaben der SPD, die Jugend stärker ins Stadtbild zu integrieren (zuletzt mit Eröffnung des Jugendcafés geschehen), mit aufgegriffen!

Und last but not least wird durch den politisch beschlossenen Antrag, den östlichen Gebäudeteil im Stil des Bestandsgebäudes wiederaufzubauen (den die SPD gegen den Widerstand der CDU durchsetzen konnte), sichergestellt, dass der Bahnhof am Ende der Bauphase auch als solcher erkennbar bleibt.

■ „Et läuft“: Eine Wasserstandsmeldung zur Innenstadtentwicklung

Einige Zeit galt das Innenstadtentwicklungskonzept als genau das, was im Wortlaut steckt: Als ein „Konzept“, das in der Meinung einiger Bürger wie viele andere auch in der Schublade verschwindet, ohne eine nachhaltige Wirkung zu erzielen.

Nun aber, knapp eineinhalb Jahre nach Verabschiedung des Konzepts im Stadtrat, können wir bereits einige große Fortschritte mit den Händen greifen.

Machen wir uns also einmal auf den Weg zu einem „Faktencheck“:

1. Parkpalette Feuerteich:



Als eine der ersten Maßnahmen begonnen, ist sie bereits seit September 2016 nutzbar. Dadurch wurde einerseits die Parksituation für Kurzzeitparker im Ennester Tor deutlich entzerrt und darüber hinaus durch die Bereitstellung von Dauerparkplätzen auch die Voraussetzungen geschaffen, um die Verkehrsbelastung im Innenstadtbereich zu reduzieren.

2. Kreisverkehr Ennester Tor:



Mit dem Bau des Kreisverkehrs ist die verkehrliche Anbindung an das obere Parkdeck und zugleich eine Optimierung der Verkehrssituation, besonders vom Ennester Weg aus kommend, umgesetzt worden.

3. Wasserstraße / Im Tangel:

Mit der Erweiterung des Rossmann-Drogeriemarktes wird im Kern der Innenstadt ein Zeichen gesetzt zur Stärkung des Einzelhandels. Der Blick in die Baugrube zeigt mittlerweile rege Fortschritte, die Funda-



mente sind gegossen und der Hochbau schreitet unaufhaltsam voran. Denn schließlich soll der Zeitplan zur Eröffnung des Drogeriemarktes, nicht unnötig gefährdet werden.

4. Umbau Ennester Straße:



Sicherlich war der Umbau aus bautechnischer Sicht eine der schwierigsten und für die anliegenden Einzelhändler sehr kräftezehrende Maßnahme. Nun, nach über einem Jahr Bauzeit, können beinahe täglich Fortschritte beobachtet werden.

5. Verlängerung Abbiegespur Hohler Weg:



Eine eher unauffällige, wengleich nicht weniger relevante Maßnahme war die der Einrichtung einer Linksabbiegespur am Hohler Weg. Mit Hilfe dieser soll zukünftig der Verkehr effizienter durch die Innenstadt geleitet werden und Schleichverkehr minimiert werden. Dementsprechend wird die Wirkung der Maßnahme erst offensichtlich werden, sobald die weiteren verkehrlichen Schritte umgesetzt sind.

6. Umgestaltung Am Seewerngraben:



Nachdem die Straße asphaltiert worden und die Fußwege fertig gepflastert worden sind, zeigt sich, wie attraktiv unsere Stadt zukünftig in vielen Bereichen aussehen wird. Ergänzt durch neue Bushaltestellen wirkt die Straße nun aufgeräumt und für den ÖPNV gut gerüstet.

Doch auch 2017 wird ein weiteres Mal ein Jahr der Baustellen werden.

So liegt ein wesentlicher Fokus in der **Umgestaltung der Niederste Straße** inkl. der Umgestaltung vor der **Alten Post**, dem Bau des **Parkplatzes an der Mühlwiese**, der Fertigstellung des **Grünstreifens am Westwall** vor der Sonnenschule sowie der **Platzgestaltung im Ennester Tor**.

Selbstverständlich: All diese Maßnahmen werden dazu führen, dass sich bei den Bürgern ein Gefühl von „Sättigung an Warnbaken und Blinklichtern“ einstellen wird, dennoch sei daran erinnert, dass diese Schritte zwingend erforderlich sind, um Attendorn im Wettbewerb mit den Nachbarkommunen wieder nach vorn zu bringen.

Falls sie nun argumentieren, dass dazu natürlich deutlich mehr erforderlich ist als eine bloße Schönheitskur für die Straßen und Plätze, so sei Ihnen gesagt:

Das ist uns als Kommunalpolitikern und den Verantwortlichen in der Verwaltung sehr bewusst: Entsprechende Maßnahmen sind bereits eingeleitet und werden intensiv verfolgt. Sei es die positive Entscheidung zum **Alten Bahnhof**, mit der das kulturelle Angebot in der Stadt nachhaltig vorangebracht werden soll. Oder sei es mit dem **Umbau der Alten Post**, der im Bereich der Gastronomie für einen „Leuchtturmcharakter“ für das gesamte Umfeld sorgen soll sowie mit der weiteren Planung des **Kino-Projekts**.

Darüber hinaus wird auch das Thema **Einzelhandel** noch vor der Sommerpause eine zentrale Rolle in den politischen Beratungen einnehmen, denn eines ist klar: Ein Zustand, wie er derzeit in der Wasserstraße vorherrscht, kann für das Ziel, eine attraktive Einkaufsstadt zu sein, nicht förderlich sein!

■ „Keuperkusen – ein gallisches Dorf?

Nein! Keuperkusen gehört zu Attendorn, aber ist nur über die Kreisgrenze des Märkischen Kreises zu erreichen. Von Attendorn kommend biegt der Keuperkusener in Plettenberg-Lettmecke nach rechts ab und gelangt über eine schmale Straße nach etwa zwei Kilometern in sein idyllisches Dorf.

Was verbindet das Dorf mit drei Häusern denn mit Windhausen? Nun, der dort ansässige Landwirt ist als Schützenbruder regelmäßig auf dem Schützenfest zugegen, der Landwirt senior am Sonntagvormittag traditionell zum Frühschoppen in der Dorfschänke oder aber beim Karneval zu finden. Auch stellt die kleine Dorfgemeinschaft ihre Garage als Verpflegungsstati-

on für den Windhauser Wanderverein zur Verfügung.

Und mit Attendorn? Nun, die Attendorner Verwaltung ist beispielsweise für den Bau eines Löschwasserbehälters verantwortlich, den die Plettenberger Feuerwehr im Brandfall benötigt. Auch beschäftigen sich die Keuperkuser mit Windkraft, denn sie wären direkt oberhalb des Dorfes auf den Windhauser Höhen von Schattenwurf und Windgeräuschen betroffen, sollten dort Windräder gebaut werden. So wurden schon einige Eingaben zur Bezirksregierung geschickt.

Solche Dinge erfährt man als Stadtverordneter, wenn man hin und wieder die AS im idyllischen Keuperkusen verteilt.



■ „Fit für die Zukunft“-Spielplätze in Attendorn

2014 wurde im Attendorner Stadtrat auf Initiative der SPD Attendorn ein Arbeitskreis „Spielplätze“ ins Leben gerufen. Der Arbeitskreis besteht aus Mitgliedern aller Fraktionen.

Die SPD wird vertreten durch die Stadtverordneten Jörg Grabowsky und Luis Garcia Martin. Zweck des Arbeitskreises ist es, eine Zustandsanalyse zu erstellen und daraus ein Handlungskonzept zu erarbeiten, das eine qualitative altersgruppen- und quatersbezogenen Überarbeitung der Spielplätze im Stadtgebiet zum Inhalt hat. Der Arbeitskreis nahm die Arbeit mit einer Bereisung auf, um sich ein Bild über das Aussehen der Attendorner Spielplätze zu machen. Dabei wurde festgestellt, dass alle Spielplätze in Attendorn in einem gepflegten Zustand sind. Hier sei den Mitarbeitern des Attendorner Bauhofs herzlich für ihre Arbeit gedankt!

Doch auch Verbesserungspotentiale wurden festgestellt. So sind die meisten Spielplätze nicht für Kinder aller Altersklassen geeignet. Ebenso fehlt es auf den meisten Spielplätzen an Sitzmöglichkeiten für Eltern und Großeltern sowie Möglichkeiten, sich vor der Sonne zu schützen.

Der Arbeitskreis hat es sich zur Aufgabe gemacht, in Zusammenarbeit mit der Verwaltung die Spielplätze im Stadtgebiet zu optimieren und mit Spielgeräten auszustatten, die verschiedenen Altersklassen gerecht werden.

Wie so etwas aussehen kann, zeigt sich bereits am Spielplatz an der Schiffsanlegestelle am Biggensee, den die SPD vorgebracht



hat. Auch der Spielplatz an der Dortmunder Straße im Schwalbenohl zeigt sich seit der völligen Neugestaltung in einem äußerst attraktiven Zustand. Dank eines Antrages des Vorsitzenden des Arbeitskreises Schwalbenohl, dem SPD-Stadtverordneten Horst Peter Jagusch, wurde der in seinem Wahlbezirk liegende Spielplatz vollständig umgestaltet.

Um eine möglichst hohe Akzeptanz des Spielplatzes in der Bevölkerung herzustellen, betrat die Verwaltung bei der Planung Neuland: So wurden im Vorfeld die im Umfeld liegenden Kindergärten, Eltern und Kinder eingeladen, sich aktiv an der Planung und Gestaltung des Spielplatzes zu beteiligen.

Trotz nur sehr geringer Resonanz auf die Einladung konnten Anregungen der anwesenden Eltern und Kinder aufgegriffen und umgesetzt werden.

Für die weitere Überarbeitung der Kinderspielplätze gilt:

Alle Maßnahmen kosten natürlich eine Menge Geld, sodass es leider nicht möglich ist, alle Spielplätze gleichzeitig „anzupacken“. Daher lag ein Schwerpunkt des Arbeitskreises auch darin, eine Prioritätenliste zu erarbeiten.

Für uns steht fest: Wir möchten das vorhandene Niveau verbessern und werden uns weiterhin im Arbeitskreis dafür einsetzen, dass unsere Kinder und Enkelkinder auf den Spielplätzen unserer Hansestadt sichere und schöne Stunden verbringen können.

Ist Ihnen auf Ihrem Spielplatz etwas aufgefallen? Dann freuen wir uns auf Ihre Rückmeldung und Anregungen, die unser Vorhaben unterstützen und weiter vorantreiben.

■ Begegnungs- und Sozialzentrum der Evangelischen Kirchengemeinde Attendorn



Viele Attendorner haben es im letzten Jahr interessiert beobachtet: Es hat sich etwas getan im Schwalbenohl. Die Ev. Kirchengemeinde hat am 03.12.2016 mit vielen Gästen aus Bevölkerung, Kirche, Diakonie und Politik ihr Begegnungs- und Sozialzentrum „lebensfroh.Kirche im Laden“ in der Danziger Straße feierlich eröffnet.

„Wir geben Halt und Zuversicht“ – so lautet ein Satz aus dem Leitbild der Kirchengemeinde. Sie war schon seit längerer Zeit auf der Suche nach neuen Orten für die Attendorner Tafel und die Kleiderkammer. Denn die bisherigen Ausgabestellen im Ev. Gemeindehaus („Tafel“) und im Keller der Erlöserkirche (Kleiderkammer) konnten der gesteigerten Nachfrage nicht mehr genügen.

Bei der Suche nach geeigneten neuen Räumlichkeiten für ihr diakonisches Engagement ist die Ev. Kirchengemeinde - auch durch einen Hinweis aus der Verwaltung unserer Hansestadt - auf das seit einigen Jahren leerstehende Ladenlokal aufmerksam geworden.

Mit Unterstützung durch die Stadt, die Wohnungsgenossenschaft im Kreis Olpe und unter Einbringung von Eigenmitteln und Spenden konnte die Ev. Kirchengemeinde Attendorn das neue Zentrum umbauen, renovieren und eröffnen.



Der Bürgermeister – zusammen mit Pfr. Dr. Grote und Wolfgang Dröpfer, Vorsitzender des Presbyteriums (Fotos: Barbara Sander-Graetz)

Im „lebensfroh“ ist nun die Kleiderkammer an jedem Montag-Nachmittag von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet; die Tafelausgabe erfolgt an jedem letzten Dienstag im Monat (ebenfalls von 14.00 bis 17.00 Uhr).

Die Räumlichkeiten sind auch für andere Aktivitäten offen

Monatlich finden momentan das Reparatur-Café und das Arbeitslosenfrühstück statt, es wird mit Obdachlosen gekocht, wöchentlich kann man sich donnerstags am Nachmittag im Waffel-Café treffen.

Im Zentrum untergebracht ist ebenfalls das „AGIL-Büro“ des Diakonischen Werkes. Dabei bedeutet die Abkürzung „Aktion für Generationen, Integration und Lebensqualität“. Die Personalkosten für dieses Angebot zur Unterstützung von älteren Menschen, damit sie so lange wie möglich in ihrer vertrauten Wohnung bleiben können, trägt die Stadt Attendorn. Die Stadt

unterstützt durch einen Zuschuss auch die Ev. Kirchengemeinde bei ihren Personalkosten für das Begegnungszentrum.

Die Vertreter der SPD im Ortsteil Schwalbenohl und im angrenzenden Wohngebiet „Auf dem Sacke“ Cirino Artino, Luis Garcia Martin, Horst Peter Jagusch und Wolfgang Langenohl, begrüßen diesen ersten Schritt in Richtung auf eine bessere Entwicklung des Ortsteils. Sie hoffen, dass dieses Projekt gelingt und von der Bevölkerung im Schwalbenohl und darüber hinaus angenommen wird.

Der Bürgermeister unterstützte das Zentrum „lebensfroh.Kirche im Laden“ dankenswerterweise dann auch bei Eröffnung der neuen Attendorner Lidl-Filiale am 16.02.2017. Die von ihm gescaantten Einnahmen hat das Unternehmen aufgestockt und den Gesamtbetrag von 500 Euro an das Begegnungs- und Sozialzentrum spendet.



Der Vorsitzende des Bürgervereins - zusammen mit Pfr. Dr. Grote und Wolfgang Dröpfer



Ich engagiere mich in der SPD, weil...

... ich sehr heimatverbunden bin und ich helfen möchte, in unserer Region was zu bewegen.

Marcel Schneider



SPD-Fraktionsmitglieder Günter Schulte und Wolfgang Langenohl

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „SPD vor Ort“ informierten sich die SPD-Fraktion und weitere Interessierte über die Arbeit des Begegnungs- und Sozialzentrums.

Wer sich in die Arbeit des Begegnungs- und Sozialzentrums einbringen und ehrenamtlich mitarbeiten möchte oder auch weitere Ideen zu Angeboten und Veranstaltungen hat, kann sich gerne an Pfarrer Dr. Christof Grote (Tel.: 02722 / 92 97 73) oder an Ute Jedamzik (Tel.: 0160 / 96 29 75 67 bzw. 02722/ 80 89 378) wenden.



Die Glosse

Die Entscheidung zum Alten Bahnhof hat Kallenboel mit Spannung erwartet. Schließlich hat der Bürgermeister mit seinem Vorschlag eine Idee auf den Tisch gebracht, das finanziell realisierbar erscheint und zudem die Jugend in den Mittelpunkt der Gesellschaft rückt!

Da die intensiven inhaltlichen Diskussionen erfahrungsgemäß in den Vorberatungen der entsprechenden Ausschüsse erfolgen, machte sich Kallenboel kürzlich auf zur Hauptausschuss-Sitzung, um den Argumenten der Protagonisten zu lauschen. Und was musste er da zu seinem Erstaunen feststellen? Alle Fraktionen bekannten sich zum Bahnhof! Das freut Kallenboel, wurde ein klares Bekenntnis doch lange genug herausgezögert.

Doch Halt: Bei genauem Hinhören stellt er fest, dass die CDU offensichtlich nur deshalb so zustimmt, weil „die richtigen Diskussionen ja erst später“ geführt würden, wie ihr Fraktionsvorsitzender zu Protokoll gab. „Was er bloß damit meint?“, sinniert Kallenboel.

Die SPD hakte nach und erfuhr Merkwürdiges. Einerseits sträubte man sich vehement zu einem klaren Bekenntnis (auch kostentechnisch!), andererseits suggerierte man gebetsmühlenartig seine Unterstützung des Projekts.

„Na sowas“, denkt sich Kallenboel. „Warum habt ihr denn jetzt, wo ein toller Vorschlag des Bürgermeisters zur Abstimmung steht, nicht das Rückrat, um euch klar zum Projekt zu bekennen? So schwer kann das doch nicht sein!“, meint ein nachdenklicher Kallenboel.

■ Meine Meinung

Die politischen Debatten in Attendorn sind derzeit geprägt von wenig kommunalpolitischem Bezug.

Viele Aspekte drehen sich um landespolitische und – da muss man sicherlich kein Prophet sein – bald auch wieder um bundespolitische Themen. Dem Wahlkampf sei Dank!

Doch wenn wir darüber nachdenken, welche Konsequenzen derartige Debatten haben, dann kommt zwangsläufig der Gedanke der Politikverdrossenheit bzw. ein Desinteresse an überörtlichen Entscheidungen in den Sinn.

Denn einerseits sind die Bürger der Argumente und Gegenargumente häufig überdrüssig, andererseits fehlt oftmals der konkrete Bezug der Maßnahmen zu den örtlichen Gegebenheiten.

Ich meine, wir sollten uns daher Gedanken machen, was die Entscheidungen der Landespolitik für uns hier in Attendorn bedeuten. Sicherlich: Einiges vom inneren Ärger hat seinen Ursprung in der Stadt selbst, denken wir beispielsweise an Hinterlassenschaften heimischer Hunde oder ähnliches.

Doch viele Entscheidungen auf höherer Ebene spiegeln sich bei uns wider.

Nehmen wir als Negativbeispiel den Solidarbeitrag, der den Attendorner Kommunalhaushalt jährlich mit knapp 2,4 Mio. € zugunsten anderer Kommunen in NRW belastet. Dieser Beitrag ist und bleibt falsch und sollte abgeschafft werden! Dafür werden wir uns als SPD-Fraktion weiterhin einsetzen.

Doch vergessen wir nicht, welche positiven Wirkungen sich für Attendorn ergeben. So wird z.B. die Innenstadtentwicklung mit einem beträchtlichen Teil der entstehenden Kosten (über 3 Mio. € Investitionskosten in 2017) gefördert, um unsere Stadt nachhaltig voranzubringen.



Ferner wird durch das Programm „Gute Schule 2020“ eine finanzielle Unterstützung für städtische Schulen (in Höhe von ca. 1 Mio. € pro Jahr) zur Umsetzung von Modernisierungsmaßnahmen bereitgestellt, die energetisch sinnvoll und vor allen Dingen nachhaltig investiertes Geld darstellen.

Bevor Sie sich also dazu entschließen, die Wahl zu boykottieren, weil „es ja doch keinen Zweck hat“, halten Sie bitte kurz inne und denken darüber nach, welche Maßnahmen durch die Bereitstellung von Landesmitteln erst entstehen und vor allen Dingen, was Sie mit Ihrer Stimme bewegen können.

Ich bitte Sie daher: Gehen Sie am 14. Mai wählen und sorgen Sie mit Ihrer Stimme für Wolfgang Langenohl für eine starke Attendorner Präsenz in Düsseldorf!

Ihr Gregor Stuhldreier
Fraktionsvorsitzender



Ich engagiere mich in der SPD, weil...

... ich mich für eine familienorientierte Politik einsetzen möchte.

Paulina Kramer

Impressum

Herausgeber: SPD Attendorn
Vergessene Straße 2 · 57439 Attendorn
www.spd-attendorn.de

Partei Vorstand:
Wolfgang Langenohl – Vorsitzender (Sprecher) OV Attendorn
wolfgang.langenohl@spd-attendorn.de
Peter Müller – Vorsitzender OV Repetal
peter.muessler@spd-attendorn.de

Fraktion: Gregor Stuhldreier
gregor.stuhldreier@spd-attendorn.de

Hauptverantwortlich:
Hanna Wurm, Gregor Stuhldreier, Wolfgang Langenohl

Redaktion: Horst Peter Jagusch, Wolfgang Langenohl, Jörg Grabowsky, Gregor Stuhldreier, Wolfgang Dröpper, Kevin Risch, Peter Mussler

Gestaltung + Druck: www.freymedia.de